



DER

# TRAFO

Nr. 21 29. Mai 1964 16. Jahrgang



War die Verkaufsstelle des Staatlichen Handels an der Haltestelle unseres Klubhauses und das Stofftransparent am Klubhaus mit der Aufschrift „Pressefest“ im vergangenen Jahr recht wirkungsvoll, so wird es in diesem Jahr einige nette Überraschungen geben und unsere Gäste wirkungsvoll zum Pressefest weisen

## Beim TRAFO Pressefest

# dabeisein

In drei Wochen ist es wieder soweit, nach einem Jahr fleißiger und intensiver Arbeit im TRO zu feiern. Das Pressefest unserer Betriebszeitung „Der TRAFO“ findet zum zweitenmal statt.

Wissen Sie noch, liebe Kolleginnen und Kollegen, im vorigen Jahr wagten wir ein Pressefest zu organisieren und, es ist nicht zuviel gesagt, mit Erfolg durchzuführen. Der 1. September 1963 war ein Tag mit viel Sonnenschein, mit froher Laune und schönen Erlebnissen. Einige tausend TROjaner sind auf ihre

Kosten gekommen, und immer wieder wird mit Begeisterung vom 1. Pressefest des „TRAFO“ gesprochen.

So, und nun sind es nur noch drei Wochen, dann werden am Sonnabend, dem 20. Juni, und am Sonntag, dem 21. Juni, all die wieder dabeisein, denen es im vergangenen Jahr gefallen hat, und so sind wir sicher, daß

auch die, die durch ihre Skepsis das erste Pressefest versäumten, nun beim zweiten dabeisein wollen. Von seiten der Veranstalter, der BPO und Betriebszeitungsredaktion wurden alle Vorbereitungen getroffen. Namhafte Künstler aus fast allen Gebieten sind dabei, und auch die Arbeit der Kulturgruppen des Werkes wird wieder eine hervorragende Leistungsschau sein. Noch vieles andere mehr wird die Teilnehmer unseres Pressefestes erfreuen und begeistern.

Auch in diesem Jahr bleibt die Devise des vorigen Jahres bestehen: „Jeder kommt auf seine Kosten!“ Eine Voraussetzung gehört jedoch dazu, zumindest erleichtert sie das Gelingen und erhöht zugleich die Qualität des Pressefestes, nämlich die aktive Mitarbeit recht vieler Kolleginnen und Kollegen des Werkes sowohl in der Vorbereitung als auch in der Teilnahme. Heute schon kann mit Recht gesagt werden: Es ist unser Pressefest, unserer Betriebszeitung, unser „TRAFO“, und da lohnt es sich, mit guten Gedanken, mit Ideen und aktiver Mitarbeit dabeizusein.

Konetzke, Redakteur

### TOM-Plan am 30. April 1964

Bereich	Einheit	Auflage gesamt	Deckung durch gepl. Maßn.	Realisierung Soll in %	Ist in %
O	TDM	1143	137	381	81
	TStd.	179	92	60	50
	davon PGA-Std.	135	89	45	33
F	TDM	451	107	150	103
	TStd.	93	92	31	80
	davon PGA-Std.	80	90	27	78
R	TDM	310	131	103	113
	TStd.	50	122	16	100
	davon PGA-Std.	40	125	13	85
N	TDM	276	118	92	74
	TStd.	65	92	22	50
	davon PGA-Std.	45	89	15	50
<b>TRO gesamt</b>					
	TDM	2535	127	843	92
	TStd.	500	87	166	60
	davon PGA-Std.	300	96	100	55

...übrigens:

Auf Seite 6 stellt sich der Zentrale Frauenausschuß vor

# TOM-Plan im Monat April

Im Monat April 1964 wurde eine um 21 000 DM höhere Abdeckung der Selbstkostensenkungsaufgabe gegenüber dem Vormonat erreicht. Die Abdeckung beträgt damit 127 Prozent. Durch eine Erhöhung von 276 TStd. auf 288 TStd. stieg die Abdeckung in den Grundarbeiterstunden von 92 auf 96 Prozent. Schwerpunkt der TOM-Arbeit bleibt damit weiterhin die Erarbeitung weiterer Maßnahmen zur Einsparung von Grundarbeiterstunden.

In Rückstand liegen die Betriebe O mit einer Abdeckung von erst 89 Prozent, F von 90 Prozent und N von 89 Prozent der Grundarbeiterstundenaufgabe.

Die Realisierung der TO-Maßnahmen blieb auch im Monat

April hinter den Planzielen zurück. Bei einem Soll von 843 000 DM wurden nur 773 000 DM erreicht. Der TOM-Plan wurde dadurch nur mit 92 Prozent erfüllt. Eine Übererfüllung in TDM wurde in R, F und im T-Bereich

erreicht. Bezogen auf die Gesamtaufgabe, wurde bis zum 30. April 1964 aus bereits realisierten Maßnahmen eine Einsparung von 1 910 000 DM = 75 Prozent der Gesamtaufgabe erreicht.

Ziel muß es deswegen sein, wie beim Technischen Direktor mit den Technischen Leitern der Betriebe festgelegt, bis zum 30. Juni

eine 100prozentige Erfüllung der TOM-Aufgabe zu sichern. In den nächsten vier Wochen muß die Arbeit schwerpunktmäßig, besonders mit Hilfe von Wettbewerbsverpflichtungen und Realisierungsvereinbarungen, geführt werden. Der Plan Neue Technik, Teil II, besteht zur Zeit aus 131 Maßnahmen. Im Monat April wurden weitere 14 Maßnahmen realisiert. Bei einem Soll (nach

Arbeit zur Vorbereitung des Planes 1965 beginnen. Dieser Anlauf wurde jedoch nicht voll gesichert.

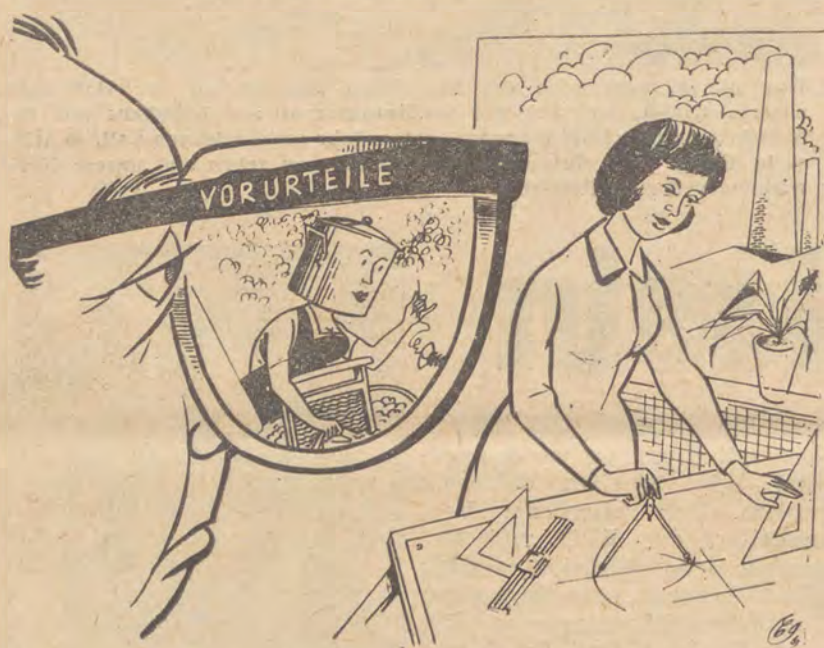
Bis zum 2. Juni sind die entsprechenden Maßnahmen-Stammbätter zur Vorbereitung des Jahres 1965 bei TNT II vorzulegen. Auf der Rechenschaftslegung ab Juni ist durch die Technischen Leiter regelmäßig über die Abdeckung der Auflage 1965 zu berichten. Da die Entwicklungsbe-

## Jetzt TOM-Plan 1965 vorbereiten

Stammblatt-Terminen) von 84 Maßnahmen wurden jedoch nur 71 Maßnahmen realisiert. Der Rückstand von 13 Maßnahmen wurde vom O-Betrieb mit zwei, von F mit drei, N mit einer, vom T-Bereich mit zwei, von K mit vier und LQ mit einer Maßnahme verursacht.

Bereits im April mußte die

reiche nicht mit TO-Maßnahmen beauftragt werden, ist zwischen den Betriebsleitern und den Entwicklungsleitern eine Vereinbarung zu treffen, aus der hervorgeht, in welchem Maße die Entwicklungsbereiche die Betriebe bei der Erarbeitung und Realisierung von TO-Maßnahmen unterstützen. Pfänder, TNT



Die überholte Brille

## Zeit, zu überprüfen

Das Produktionskomitee hat für den 25. Juni seine nächste ganztägige Arbeitsberatung anberaumt und wird sich mit den Fragen des sozialistischen Massenwettbewerbs in allen Betrieben befassen. Nachdem die Konzeption des sozialistischen Wettbewerbs nach dem Offenen Brief der Premnitzer Kollegen überarbeitet wurde, hängen die Wirksamkeit, der Erfolg und ein gutes Ergebnis im Wettbewerb davon ab, wie ihn unsere staatlichen Leiter gemeinsam mit den Gewerkschafts- und Parteifunktionären begonnen haben.

Eine auf den Betrieb bzw. Bereich abgestimmte Konzeption zum Wettbewerb ist die wichtigste Voraussetzung, um diese Form sozialistischer Gemeinschaftsarbeit wirklich gemeinsam mit allen Werktätigen erfolgreich durchzuführen. Ganz entscheidend jedoch ist die öffentliche Führung und Auswertung des Wettbewerbs.

Selbstverständlich werden als Schwerpunkte die qualitativen Kennziffern des Staatsplanes in ihrer Erfüllung, die beste Qualität unserer Erzeugnisse, Ordnung und Sauberkeit, der Plan Neue Technik sowie

die Rekonstruktion eine große Bedeutung auf dieser Arbeitstagung des Produktionskomitees haben.



Emma Schulze ist, so weiß ich, arbeitsam und wirklich fleißig. Und man sieht sie immerzu ohne Rast und ohne Ruh für die schaffenden Kollegen ihre flinken Hände regen. Brötchen, Kaffee, Milch und Brause holt sie für die Frühstückspause und besorgt noch dies und das, hier und dort ein bißchen was

## Jeder Vorschlag zählt

Die Entwicklung in der Neuererbewegung des vergangenen Jahres, besonders aber jedoch des I. Quartals 1964, zeigt, daß unsere Kollegen immer mehr erkennen, wie wichtig die Neuererbewegung, der Verbesserungsvorschlag und die gute Idee des einzelnen und des Kollektivs zur Lösung der staatlichen Kennziffern beitragen.

Das Ziel für 1964 ist eine 15prozentige Beteiligung unserer Belegschaft. Es wurde im I. Quartal mit gutem Ergebnis erfüllt. Von den 15 Prozent Jahressoll wurden 5,3 Prozent im I. Quartal und kumulativ bis zum April 1964 6,6 Prozent erreicht. Besonders erfreulich ist das Zurückgehen der durchschnittlichen Bearbeitungszeit. Wenn im I. Quartal fast 13 Wochen bis zur Realisierung eines VV benötigt wurden und diese Zahl im April auf 11 1/2 Wochen zurückging, dann trägt das zweifelsohne dazu bei, daß Kollegen ihre guten Gedanken zu Papier bringen. Zufrieden kann man mit der Selbstkostensenkung im I. Quartal sein, wenn von 1 Million 329 000 DM erreicht wurden und bis zum

30. April annähernd die Hälfte des Jahressolls als Ergebnis vorliegt.

Recht interessant ist die Teilnahme unserer Kolleginnen und Kollegen (ohne Lehrlinge) im Neuererwesen. In O nahmen im I. Quartal von 127 als Gesamtsoll 1964 vorgesehenen Personen 57, F 101 - 59, R 51 - 27, N 63 - 34, L 22 - 24, T 184 - 48, K 63 - 21, A 4 - 1, B 0 und P 1 Neuerer teil.

Die Neuererbewegung findet immer stärker ihre höchste Wirksamkeit in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und in der Einbeziehung der Neuerer in den sozialistischen Wettbewerb. Das Gebiet der Neuerer ist so groß wie unsere Aufgabe für 1964 und in Vorbereitung des kommenden Jahres, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt mit größtem Erfolg durchsetzen zu können. Dort, wo sich die staatlichen Leiter für die Neuererbewegung voll verantwortlich fühlen, da gibt es auch die besten Ergebnisse. Wie unsere staatlichen Leiter im einzelnen arbeiten, werden wir in den nächsten Ausgaben behandeln.

## Kurzgesch(l)ossenes

für die anderen Kollegen. Doch bei allen ihren Wegen läuft die Emma, hopplahö, gradewegs durch Vsp. Daß der Durchgang dort verboten und daß dort die weiß und roten Schilder mahnen: Gebet acht, hier wird grad ein Kran gemacht! Ja, das stört die Emma nicht. Und mit lachendem Gesicht läuft sie 'rauf und läuft sie 'runter, immer fröhlich, immer munter. Freunde, ach, das endet schlecht. Emma Schulze tut nicht recht. Grade geht sie wieder mal durch den riesengroßen Saal. Platz, da fällt vom Krangestell groß und dunkel blitzesschnell mitten in die Mittagsschüssel ein verlornen Schraubenschlüssel. Durch die Luft, da sausen Brocken, Emma Schulze ist erschrocken.

„Wumms“, da fällt 'ne Kiste nieder, Emma zittern alle Glieder. Und sie will sich rückwärts stützen, um 'nen Augenblick zu sitzen. Schwupp, sie sauset wieder hoch, doch der Nagel sticht sie noch. Ja, vor Schreck zu guter Letzt, ist die Emma schnell entwezt. Und sie schwört sich: „Niemals, nee, gehe ich durch Vsp!“ — ius



# Sozialistischen

Die komplexen Zusammenhänge und die einzelnen ökonomischen Maßnahmen muß jeder Angehörige unseres Werkes kennen, denn nur so kann die Initiative eines jeden einzelnen geweckt werden. Kein Leiter wird in seinem Bereich die Erfüllung der qualitativen Kennziffern des Planes erreichen, wenn er nicht das gesamte Kollektiv, jeden Facharbeiter, jede Frau und jeden Jugendlichen für diese Aufgabe interessiert. Aber die entscheidende Voraussetzung ist und bleibt, daß jeder seine Aufgaben und die seines Bereiches kennt. Ob es die Aufgabe der Abteilung, Meisterei oder Brigade ist, bekannt muß sie sein.

niedrigsten Kosten aufbauen liegt wahrlich im Interesse eines jeden einzelnen von uns; ist zum Nutzen des Volkes und gereicht unserer Republik zu Ehren. Davon geht der sozialistische Wettbewerb aus, wie ihn die Chemiewerker aus Premnitz allen Werktätigen der DDR unterbreiteten.

Bis auf einen sehr kleinen Teil haben sich 4052 Werksangehörige im I. Quartal 1964 am sozialistischen Wettbewerb beteiligt. Und wenn nahezu alle Produktionsarbeiter, Frauen und fast alle Jugendlichen an ihm teilnahmen, dann ist das wirklich ein sehr gutes Ergebnis und zeigte sich im übererfüllten Staatsplan des I. Quartals. Wenn auch die Qualität der Verpflichtungen, ihr Inhalt, in dem einen und anderen Punkt noch zu wünschen übrigläßt und der ergebnisgebundenen Ver-

durch den Meister in Gewerkschaftsgruppenversammlungen ausgewertet. Ingesamt gesehen reicht die öffentliche Führung des sozialistischen Wettbewerbs noch nicht aus und bildet neben einer klaren Konzeption für das II. Quartal den Schwerpunkt der kommenden Wochen.

Ebenfalls ein Schwerpunkt wird im O-Betrieb die öffentliche Führung des Wettbewerbs sein, die verbessert werden muß. Im B-Bereich wird der Wettbewerb mit guten Ergebnissen geführt, und die Information an der Wandzeitung sowie die Beratung in den Gewerkschafts- und Parteigruppenversammlungen sind dabei eine gute Hilfe.

Eine gute Mitarbeit hat der A-Bereich dadurch erreicht, daß von Anfang an von der Verpflichtung

Betriebe und Bereiche aufgenommen. Damit ergaben sich gute Koordinierungsmöglichkeiten innerhalb des Werkes und ein besserer Überblick über die zu lösenden Schwerpunktprobleme. Zwischen den Montage- und Vorwerkstätten des F-Betriebes macht sich eine Trennung beider Werkstätten erforderlich, da in der Montage ein ergebnisgebundener Wettbewerb geführt werden kann, der in den Vorwerkstätten nicht möglich ist.

Dieser kurze Ausschnitt aus der Vielzahl unserer Abteilungen, Meistereien und Brigaden, wie sie den sozialistischen Wettbewerb führen, zeigt, daß es kein feststehendes Schema zur Führung des Wettbewerbes gibt, wohl aber eine Menge von Erfahrungen, Anregungen und guten Ideen, die von allen genutzt werden sollten.



Die junge Kollegin Gerlinde Kasowski gehört in der Konsumgüterfertigung zu den zuverlässigsten und besten Mitarbeitern. Sie leistet jedoch nicht nur eine gute Arbeit in Lichtenberg, sondern nimmt aktiv am Jugendleben und in der Arbeit des Frauenausschusses teil. Gerlinde hat an den guten ökonomischen Ergebnissen der Konsumgüterfertigung wesentlichen Anteil.

# Öffentlich führen und auswerten

pflichtung nicht immer die ihr zustehende Bedeutung beigemessen wird, so sind die Ergebnisse dennoch recht ansprechend. Zumindest kann es für das I. Quartal gesagt werden. Aber das Jahr besteht ja nicht nur aus dem I. Quartal, sondern aus vier Quartalen. Gute ökonomische Ergebnisse und eine maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität sind in jedem der vier Quartale anzustreben und zu erreichen.

bis zum Ergebnis und der Wettbewerbsprämie alles an der Wandzeitung behandelt wurde.

## Nicht nur die eigenen Aufgaben sehen

Ein besonderer Gesichtspunkt des sozialistischen Wettbewerbs 1964 ist seine Komplexität. So wie die Aufgaben der einzelnen Bereiche und Abteilungen ineinandergreifen, so muß es auch bei der Lösung derselben sein. So sichern entsprechende Verpflichtungen im K-Bereich, daß die einzelnen Abteilungen gemeinsam an der Lösung bestimmter Aufgaben arbeiten. Die Erfüllung des Absatzplanes ist deshalb nicht nur in den Verpflichtungen von KA zu finden, sondern auch Schwerpunktaufgabe von KT. Wettbewerbsverpflichtungen von KME und KML unterstützen die Erfüllung des Produktionsplanes und des Planes Neue Technik.

## Die Aufgaben alle bekanntmachen

Die Erfahrungen der vergangenen Monate zeigen eindeutig, daß in den Bereichen, in denen der sozialistische Wettbewerb öffentlich geführt und auch ausgewertet wurde, die größte Bereitschaft in der Teilnahme lag und letztlich die besten Ergebnisse erreicht wurden. Im F-Betrieb wurde eine öffentliche Führung des Wettbewerbs im I. Quartal durch einen Kennzifferspiegel, der monatlich in die Abteilungen kommt, unterstützt. In einigen, aber eben noch nicht in allen Abteilungen wird der Wettbewerb



„Mit der Kollektivwette ins Wettbewerbs-Punktsystem 6 aus 49 bei 3 Richtigen garantiert eine Prämie!“

# Wettbewerb



**Sonnabend, 20. Juni**

# PRESSEFEST-BALL

**von 19 bis 1 Uhr**

**mit dem Tanz- und Schauorchester**

*Alfons Wonneberg*

*Hans-Joachim Preil*

*Enzo-Trio*

**Sportfest**

**auf dem KWO-Sportplatz in Verbindung mit den Turn- und Sportgemeinschaften (TSG) Oberschöneweide**

**von 14 bis 18 Uhr**

## 21. JunRO-Klubhaus

### „Unser Presse und wir“

Forum der Zeitung mit weiteren Vertretern der sozialistischen Presse in der Hauptstadt **von 10 bis 12 Uhr.**

### „Ach deine Presse“

Großer Tanzabend mit den besten Künstlern der Berliner „Distel“ **von 14 bis 18 Uhr.**

### „Für uns gibt's keine Rätsel“

Fröhliche Querschnittsbesprechung zwischen AGL-Bereichen (große Überraschung eingeplant) **von 19 bis 1 Uhr.**

Wie entsteht Betriebszeitung? **Ausstellung**

## Klubgarten

„Großes Frühstück“ gemeinsam mit dem Berliner Rundfunk **von 8 bis 10 Uhr.**

„Tanz am Vespertisch“ mit dem Rhythmus-Kollegium, dazu Vorführungen der Inspektion Köpenick (Kripo, Feuerwehr, Hundestaffel und Wagen sind dabei) **von 10 bis 12 Uhr.**

„Mittagskonzert“ geführt vom Werkorchester und der Mandolinengruppe des Betriebes, dazu Essen aus zwei Gulaschkanonen **von 12 bis 14 Uhr.**

„Kaffeeklatsch an der Spree“, eine große Unterhaltungs- und Tanzveranstaltung großer Sommermodenschau, Auftritt bekannter Künstler **von 19 bis 23 Uhr.**

„Abends an der Spree“, Tanzabend mit dem Rhythmus-Kollegium, **von 19 bis 23 Uhr.**

„Großes Feuerwerk“ **am 23 Uhr.**

Im Garten befindet sich weiter ein Schießstand der GST sowie die Hilfsstation der GST. Den ganzen Tag ist Buch- und Zeitungsverkauf.

Unser Kunstgärtchen gibt uns Anregung und Hilfe bei der Fertigung eigener handwerklicher Erzeugnisse.

Am Nachmittag laden wir unsere Sektion Angeln mit vielen Überraschungen ein.

## Jugendabhaus „Helmut Lehmann“

„Leserkonferenz Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts“ am 21. Juni mit der Kammer der Technik und dem Verlag Technik **von 10 bis 12 Uhr.**

„Rhythmus ist Trumpf“, bunte Tanzveranstaltung mit dem Rhythmus-Kollegium, dazu „Kosmetische Ratschläge“ mit Vorführungen **von 14 bis 17 Uhr.**

„Jazz am Abend“, großes Jazzkonzert mit einführenden Worten von 18 bis 19 Uhr.

„Twist in der Nacht“, großer Jugendtanzabend, diesmal besonders schräg **von 19 bis 1 Uhr.**

„Große Schallplattenbar“ in Zusammenarbeit mit Amiga, Eterna und Supraphon, CSSR. Schallplattenverkauf **von 12 bis 18 Uhr.**

„Filmabend an der Spree“ mit unseren „Stacheltieren auf du und du“, Nonstop-Parade der „Stacheltier“-Produktion unserer DEFA **von 21 bis 1 Uhr.**

Jeder hat den ganzen Tag über Gelegenheit, die Gewinne der Pressefest-Tombola zu besichtigen.

Für Minuten der Entspannung oder zur Information laufen den ganzen Tag über Fernsehsendungen.

## Kanutenheim

Schachmeisterschaften unseres Betriebes **von 9 bis 13 Uhr.**

Briefmarkenausstellung und Großtausch der Briefmarkenfreunde **von 14 bis 18 Uhr.**

Ab 20 Uhr „Pressefest-Bar für euch“. Es spielt ein Bar-Trio.

Fotoausstellung unserer Fotogruppe im Garten. „Fotojagd beim Pressefest“, Stützpunkt der Fotoamateure; gesucht und prämiert wird der beste Pressefest-Schnappschuß.

## KWO-Bootshaus

„Großer Preisskat“ **von 9 bis 13 Uhr.**

Empfang für verdiente Arbeiterveteranen unseres Betriebes durch den Werkdirektor, den Vorsitzenden der BGL und den 1. Sekretär der BPO **von 15 bis 16 Uhr.**

„Walzermelodien für euch“, im bunten Reigen für jeden etwas.

„Altberliner Tanzabend“, „Ball für die reifere Jugend“ **von 19 bis 1 Uhr.**

## Kinder-Pressesfest

Von 8 bis 17 Uhr können unsere Gäste ihre Kinder in unserem Kindergarten abgeben. Für Unterhaltung, Verpflegung wird gesorgt. Ein „Wurstmaxe“ kommt und ein Leierkastenmann. Viele andere Überraschungen mit Vertretern des Zentralhauses der Jungen Pioniere und dem Pionierpark erwarten euch.

Große „Kinderestrade“ mit viel Musik, Unterhaltung und Vorführungen **von 15 bis 17 Uhr.**

Anschließend großer Umzug durch das Pressefestgelände.

Helft alle mit, unser zweites Pressefest zu einem wahren Volksfest zu gestalten! Anregungen, Hinweise und Vorschläge werden dankbar in eurer Redaktion angenommen. Wer meldet sich freiwillig zur Unterstützung der vielen organisatorischen Maßnahmen zum Gelingen unseres Pressefestes?

Margit Schmidt  
tätig als: Assistentin, L  
Funktion: 1. Vorsitzende ZFA

Edith Schust  
tätig als: Sachbearbeiterin,  
AQ  
Funktion: stellv. Vorsitzende,  
ZFA, BPO-Leitung

Irma Scharf  
tätig als: Sachbearbeiterin,  
AW  
Funktion: Mitglied ZFA

Helene Bernd  
tätig als: Disponentin, FF  
Funktion: Vorsitzende ZFA  
F-Betrieb, Mitglied ZFA,  
Vertrauensmann

Helga Rosenfeld  
tätig als: Sachbearbeiterin,  
OTV  
Funktion: Vorsitzende BFA  
O-Betrieb, Mitglied ZFA,  
AGL-Mitglied

## Mitglieder des Zentralen Frauen- ausschusses

Anni Bernsdorf  
tätig als: Wachhabende,  
Betriebsschutz  
Funktion: Mitglied ZFA,  
APO-Leitung

Margarete Pohl  
tätig als: Stenotypistin KME  
Funktion: Mitglied ZFA,  
Vorsitzende BFA  
F-Bereich, Mitglied AGL

Margot Falk  
tätig als: Ingenieur, TO  
Funktion: Mitglied ZFA

Ilse Poetzsch  
tätig als: Diplom-Ökonom  
Funktion: Mitglied ZFA

Käte Bartelt  
tätig als: Sachbearbeiterin  
Funktion: Mitglied  
der Brigade „Zetkin“

Ingeborg Martini  
tätig als: Montiererin  
Funktion: Mitglied  
der Brigade Laurisch

Rosi Erdmann  
tätig als: Spulenreißerin  
Funktion: Mitglied  
der Brigade „Walther“,  
Vertrauensmann

Helene Gutsche  
tätig als: Wachhabende,  
Betriebsschutz R  
Funktion: Mitglied BFA, R

Karin Severin  
tätig als: Bibliothekarin

Inge Gessner  
tätig als: Sekretärin, BPO

Ursula Haack  
tätig als: Teilkonstrukteur,  
TV

# Fahrt ins Blaue Treffer ins Schwarze

Nicht alltäglich war die Auszeichnung von 100 Kolleginnen, die ihrer guten ökonomischen und gesellschaftlichen Arbeit wegen Anerkennung fanden, als sie am vergangenen Sonnabend früh um 7 Uhr zu einer „Fahrt ins Blaue“ in drei Reiseomnibusse stiegen. Ihre frohe und festliche Stimmung zeigte sich auch rein äußerlich, wobei das Wetter das übrige dazu tat.

„Wohin geht die Reise? Welche Überraschungen stehen uns noch bevor?“ Solcherart waren die Fragen unserer Kolleginnen. Das große Rätselraten war erst nach 80 Minu-

ten Fahrt beendet, als in Potsdam vor der „Neuen Mühle“ haltgemacht wurde. Nach einem gemeinsamen Frühstück ging die Fahrt weiter zum Cecilienhof und Armeemuseum. Was es alles an Interessantem zu sehen und zu hören gab! Der Raum, in dem 1945 das Potsdamer Abkommen unterzeichnet wurde, fand das regste Interesse ebenso wie die Arbeitsräume der sowjetischen, amerikanischen und englischen Unterzeichner vor 19 Jahren. Das Armeemuseum erregte nicht weniger Interesse wie die gutgepflegten Anlagen von Sanssouci.

Die Fahrt ins Blaue war jedoch noch nicht beendet; nach dem Mittagessen ging es weiter. Wohin? Mehr als zwei Stunden wurde die Neugierde auf eine harte Probe gestellt, denn die Fahrt ging über einige Umwege zum endgültigen Tagesziel, nach Wendenschloß in Köpenick. Der Ausflug in die schöne Natur, die Fahrt durch Felder, Wiesen und Wälder tat allen gut. Ebenso angenehm verlief der weitere Tag bei Kaffee und Kuchen, bei hervorragenden Gesangsdarbietungen aus dem Repertoire des Metropol-Theaters und anderen gekonnten Einlagen während des Abends bei Musik und Tanz.

Diese Fahrt ins Blaue war eine



◀ Kollegin Martini ist neu in den Zentralen Frauenausschuß gewählt worden und wird besonders die Kolleginnen der Brigade Laurisch und des F-Betriebes vertreten



Die gemeinsame Beratung der Frauen unseres Werkes in bestimmten Abständen zu den Fragen der Produktion, der Versorgung sowie der Qualifizierung werden von den Frauen gern wahrgenommen, da sie hier die Möglichkeiten haben, mit den Verantwortlichen der BPO, der BGL und der Werkleitung zu diesen Problemen aus ihren Bereichen zu sprechen. Der Arbeitsplan des Frauenausschusses und die Bildung von Bereichs-Frauenausschüssen wurden nicht

zuletzt in diesem Gremium beraten und beschlossen. Auch die „Fahrt ins Blaue“, die als Auszeichnung für gute Leistungen unserer Kolleginnen gilt, fand in diesen Beratungen ihre Zustimmung.

Wenn sich in den Betrieben und Bereichen die Frauenausschüsse auf den bevorstehenden Frauenkongress unserer Republik vorbereiten, dann sollten die Männer sie dabei tatkräftig unterstützen.



Mit Margit Schmidt, der Vorsitzenden des Frauenausschusses des Werkes, freuen sich alle Mitglieder des Zentralen Frauenausschusses über den guten Start in der Frauenarbeit, der sich in den letzten Wochen zeigt

gutgelungene Veranstaltung. Es gab 1963 gute, niveauvolle Veranstaltungen, aber das Besondere an der vom 23. Mai dieses Jahres war die Freude, die Zustimmung und die Zufriedenheit, die sich in den Gesichtern aller Kolleginnen zeigte. Sicher wird diese Fahrt bei allen Kolleginnen, die daran teilgenommen haben, lange Zeit in guter Erinnerung bleiben, ein Treffer ins Schwarze in der Arbeit des Frauenausschusses und in Vorbereitung des Frauenkongresses im Juli sein.

# Der schönste Tag

Über die Vorbereitungen zum Tag des Kindes

mit großer Vorfreude und einigen Basteleien diesen Tag erwarten. Also, bewaffnet mit Mikrophon und vielen Fragen, überraschten der Betriebsfunk und die Zeitung die Kleinen beim Kuchenessen und Kaffeetrinken. Zuerst schüchtern und misstrauisch, eifrig die Rosinen aus dem Kuchen polkend, wurden wir von den kleinen Geistern empfangen.

Nachdem sie uns dann aber ein nettes Liedchen vorgesungen hatten, war sofort der Kontakt hergestellt, und jeder wollte immer schneller und mehr als der andere erzählen.

So berichteten uns Klein Andreas und auch die Petra von den schönen Kränzen für die Mädchen und den Schleifen für die Jungen aus bun-

tem Krepppapier, die sie selbst angefertigt hatten.

Die Kinder werden einen Umzug veranstalten, den sie mit Gesang und Kinderinstrumenten, wie Tamburin, Klanghölzern und Triangeln, begleiten werden. Voller Spannung erwarten sie das Kasperletheater und die vielen Gesellschaftsspiele, die jede Gruppe für sich durchführt, wofür Frau Bettner schon schöne Preise eingekauft hat. Das verrät uns so ein kleines püffiges Kerlchen, das in den großen Schrank geschmilt hat. Aber die schönste Überraschung ist dann am Nachmittag der Spaziergang zum Pionierpark, wo sie als Reisende der Pioniereisenbahn dem fröhlichen Treiben der Kinder zusehen können. Am Abend bis zum Schlafengehen kann sich jedes Kind noch allein mit seinen Spielsachen beschäftigen.

Frau Bettner meinte noch, daß sie darauf achten wird, daß die Kinder nicht überfordert werden. Aus diesem Grunde wird der normale Tagesablauf auch mit dem Mittagschläfchen eingehalten. Selbstverständlich werden alle Räume und Tischchen ausgeschmückt und mit Blumen hergerichtet, damit auch die Kleinen schon merken, es ist ihr Ehrentag.

Nun hatten uns die Kleinen so viel erzählt und wollten uns gar nicht mehr fortlassen. Ein ganzer Schwarm begleitete uns bis zum Tor, und Peter Drechsler, der Fußballer, verabschiedete uns mit einem lieben Tschüs und den Worten: „Be-

sucht uns bald wieder, dann dürft ihr auch mal rollern!“

Die Kleinen in guter Obhut wissend, begaben wir uns wieder ins Hauptwerk, und noch heute klingen die kleinen Stimmchen wirt durch-einander in unseren Ohren. Ach, beinahe hätte ich es vergessen: Liebe Muttis, liebe Vatis, am 1. Juni könnt ihr die Grüße eurer Kleinen über den Betriebsfunk hören!

## Kind von sechs Jahren

Von Rose Nyland

Ich bin nur ein Kind, aber ziemlich gescheit. Sie sagen, für meine sechs Jahre schon weit. Ich hab' eine Puppe, einen großen Bär, ein Malbuch und Stifte und noch viel mehr. Und mein Vater, der sagt, ich soll auch nie wissen wie's ist, wenn so Kleine hungern müssen. Hab' ein Haus gesehn, das war ganz verbrannt. Und das hat mein Vater „der Krieg“ genannt. Und wenn ich abends im Bettchen lieg', da denk' ich, das ist etwas Böses, der Krieg. Aber ihr seid ja da, und da schlafe ich ein. Wenn ihr aufpaßt, da wird auch kein Krieg mehr sein. Und mein Bär, der schläft ganz dicht daneben. Und ich bitt' euch, ihr sollt uns den Frieden geben.

## Kindergeschichten

Der zweijährige Peter geht mit seiner Mutti im Park spazieren. Sie kommen an einem Denkmal vorbei, auf dessen Sockel eine Frau sitzt, die ihren Kopf stützt, als ob sie nachdenke. Peter bleibt stehen und fragt: „Mutti, was denkt denn die Tante so nach?“ Mutti weiß vorerst nicht, was sie ihrem Söhnchen antworten soll — und als Peter dann endgültig Bescheid haben wollte, sprach sie: „Die Tante überlegt, was sie morgen kochen soll!“ Peter ist damit zufrieden, und beide setzen den Weg fort. Plötzlich bleibt Peter stehen, läuft zurück und ruft der Denkmalstange zu: „Tante, koch Nudelsuppe, die schmeckt immer!“

★

Marianne ist ein knappes Jahr alt. Doch selbst in einem so jungen Leben gibt es schon aufregende Augenblicke: Es kommt die Stunde, da unsere Kleine zum erstenmal aufs Töpfchen gesetzt wird. Sie ist sich zwar der vollen Größe des Augenblicks noch nicht bewußt. Der Dieter ist es aber um so mehr. Er, der als stolzer Bruder alle Fortschritte des Schwesterchens pedantisch registriert, ist ganz Spannung und Anteilnahme! Dann jedoch läuft er verstört und weinend in die Küche: „Mutti, Mariannes Hahn ist ab!“

★

Klein Michael fragt seinen Vati: „Sag mal, bin ich eigentlich geboren?“

„Aber natürlich“, antwortet Vati, „sonst wärs du doch gar nicht da!“

Darauf der Kleine: „Bist du auch geboren und die Mutti und Tante Gisela und alle Menschen?“

„Ja“, erwidert der Vati.

Entrüstet antwortet Michael: „Na, die Bohrmaschine möchte ich mal sehen!“

Ordnung muß ja schließlich sein! Wieviel Falten Mami wieder in den Kragen gebügelt hat!!!

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konezka, Stellvertretender Redakteur: Edelgard Kirschblin. Veröffentlichung unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

## Wir wollen Freunde sein

Von Helene Busch-Elsner

Wir Kinder reichen uns die Hand zum Grusse über Meer und Land! In Nord und Süd, in Ost und West vereinigt uns das gleiche Fest.

Denn Kindertag ist dort und hier. Am Kindertag versprechen wir: Wir wollen alle, große und klein, mit allen Kindern Freunde sein!



Nun sei begrüßt, frohe Kinderschar, die sich zusammenfand zum frohen Fest; denn heut ist Kindertag, vom ganzen Jahr der schönste Tag wohl, der sich denken läßt!



Bald ist es wieder soweit — und dann geht es ins Kinderferienlager nach Prenden! Schöne Tage verlebten dort unsere Kinder auch in den vergangenen Jahren.

**Die Frösche**

Ein großer Teich war zugefroren; die Fröschelein, in der Tiefe verloren, durften nicht ferner quaken noch springen, versprachen sich aber, im halben Traum: fänden sie nur da oben Raum, wie Nachtigallen wollten sie singen. Der Tauwind kam, das Eis zerschmolz, nun ruderten sie und landeten stolz und saßen am Ufer weit und breit und quakten wie vor alter Zeit.  
J. W. v. Goethe (1749—1832)



**Gratulation**  
... unserer Kollegin Elisabeth Maatz, LOA, zur Geburt eines Mädchens und den Kolleginnen Christa Kabelitz, Bsch, und Marlies Rieck, BLW, zur Geburt eines Jungen. Den Müttern und den jungen denbürgern alles Gute!

**Schöffenkolektiv ladet ein**

Die Auswertung des Prozesses gegen den ehemaligen Abteilungsleiter Werner Osterwold findet am Mittwoch, dem 3. Juni, um 15.30 Uhr im Klubraum der Tischlerei, Spreegebäude, parterre, statt. Es spricht die Richterin Frau Böhm vom Stadtbezirksgericht Köpenick.  
Walter Bahra

**Spartakiade fällt aus**

Die für den 30. Mai vorgesehene Spartakiade der Kampfgruppen des Kreises Köpenick fällt aus. Stab der 1. Hundertschaft

**TIP für SIE**

Zwiebeln sind ein bewährtes Mittel gegen Appetitlosigkeit. Das ätherische Öl übt eine Reizwirkung auf die Schleimhäute sowie den Magen und den Darmkanal aus. Das trägt zu geregelter Verdauung bei, wirkt auf unerwünschte Gärungsvorgänge im Körper hemmend und vernichtet Krankheitserreger im Magen und Darm. Die ätherischen Öle wirken bei hartnäckigen Erkältungskrankheiten schleimlösend. Sie regen den Kreislauf, den Stoffwechsel, die Zellfunktion und das Nervensystem an und sind stark desinfizierend. Für geistig arbeitende Menschen ist die Zwiebel wegen des Phosphorgehaltes eine Heilkost.  
Durch den Vitamingehalt helfen sie, Mangelkrankheiten zu beseitigen. Besonders im Winter und Frühjahr ist sie zur Vitaminversorgung eines unserer wichtigsten Gemüse.  
Den größten Gesundheitswert haben rohe Zwiebeln, wenn sie — wie alle rohen Früchte — erst kurz vor dem Verzehr zubereitet werden.

**Ist „Mahagonny“ eine Reise wert?**

Am 2. Mai fand in der Deutschen Staatsoper die Premiere zu Brecht/Weills Oper „Mahagonny“ statt.  
„Mahagonny“ entstand in einer Zeit, in der der sterbende Imperialismus in seine raktionärste und letzte Phase trat, als sich innerhalb der bestehenden Produktionsverhältnisse, vor allem in den führenden kapitalistischen Ländern, eine extremistische Entwicklung abzeichnete. Diese antihumane Entwicklung mußte sich sekundär in dem Bewußtsein der Menschen widerspiegeln und Lebensform und Gewohnheiten maßgeblich beeinflussen.  
Brecht prangert in seinem Werk die Entartung und Auswüchse der bürgerlichen Moral an, indem er die Menschen so, wie sie leben oder zu leben wünschen, auf die Bühne stellte und uns selbst urteilen läßt über Gut- oder Schlecht dieser Lebensideale.  
Der Gedanke, eine „Paradiesstadt“ zum Inhalt einer abendfüllenden Oper zu verwenden, formte sich

schon 1927, wurde aber erst 1930 zu Ende geführt. Das Werk umfaßt die ganze Historie einer Stadt, die bereits mit ihrer Gründung zum Untergang verurteilt war. Die Stadt Mahagonny, die von drei Gangstern gegründet wurde, soll als die Verkörperung der menschlichen Ideale gelten. Menschen, die von dieser Idealstadt hörten, kamen, um ihrer Vergnügungssucht frönen zu können, um in absoluter Freiheit leben zu wollen. Diese Freiheit wurde darin verstanden, indem man „alles dürfen darf“. Der Lebensinhalt dieser „Gesellschaft“ wird in den „vier Bildern des Fressens, Liebens, Kämpfens und Saufens“ zum Aus-

druck gebracht, zugleich aber die fatalistische Leere, geistige Entartung und Unmöglichkeit des Bestandes einer solchen „Gesellschaft“ nachgewiesen. Ein weiteres Thema dieses Werkes ist die sklavische Rolle des Geldes, das die besten Freunde entzweit und die Menschen zum Tode verurteilt, wenn sie nicht mehr im Besitz dieser Ware sind.  
Kurt Weill hatte eine schwierige Aufgabe, eine charakteristische Musik zu schaffen, die gleichberechtigt neben dem Text stehen sollte, nicht mehr ihm untergeordnet. Weill beweist uns mit seinem wohlreifesten Werk seine handwerkliche Meisterschaft. **Hildebrandt, Abt. A**

**Der Koch empfiehlt**

Speiseplan für die Zeit vom 8. bis 13. Juni

Wahlessen zu 0,70 DM

- Montag:** 1. Weiße-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, Kompott  
2. Milchsuppe (Puddingsuppe), Kompott  
Schonkost: Milchsuppe, Kompott
- Dienstag:** 1. Hackbraten, Spinat, Kartoffeln  
2. Schweinebauch, gebacken, Rotkohl, Kartoffeln  
Schonkost: Spinat mit Ei, Kartoffeln
- Mittwoch:** 1. Kaßler, Kartoffelsalat, Kopfsalat  
2. Berliner Wurstgulasch, Kartoffeln, Apfelkraut  
Schonkost: Herzzugout, junge Erbsen, Kartoffeln
- Donnerstag:** 1. Kartoffelsuppe, Wursteinlage  
2. „Leipziger Allerlei“, Kompott  
Schonkost: Kohlrabieintopf, Fleischeinlage
- Freitag:** 1. Brathering, Bratkartoffeln, Beilage  
2. Spitzbein, Sauerkohl, Kartoffeln  
Schonkost: Fischröllchen in pikanter Tunke, Kartoffeln

**Sonderessen**

- |  | DM   |
|--|------|
| <b>Montag:</b> 1. „Borschtsch ukrainski“, Kompott                | 1,40 |
| 2. Pikante Nieren, Kartoffeln, Salat                             | 1,30 |
| <b>Dienstag:</b> 1. Süßkotelett, Bratkartoffeln                  | 1,80 |
| 2. Currywurst, Mayonnaisesalat                                   | 1,40 |
| <b>Mittwoch:</b> 1. Rinderfilet, Kräuterfett-Kartoffeln, Beilage | 2,-  |
| 2. Paprikaklops, Kartoffeln, Apfelkraut                          | 1,30 |
| <b>Donnerstag:</b> 1. Kohlrabieintopf, Kompott                   | 1,50 |
| 2. Filet „Stroganof“, Püreeerand                                 | 2,-  |
| <b>Freitag:</b> 1. Nudelaufguss, Kompott                         | 1,-  |
| 2. Szegediner Gulasch, Kartoffeln                                | 1,40 |
| <b>Sonnabend:</b> 1. Kohlroulade, Kartoffeln                     | 1,30 |
| 2. Kotelett, Gemüse, Kartoffeln                                  | 1,80 |

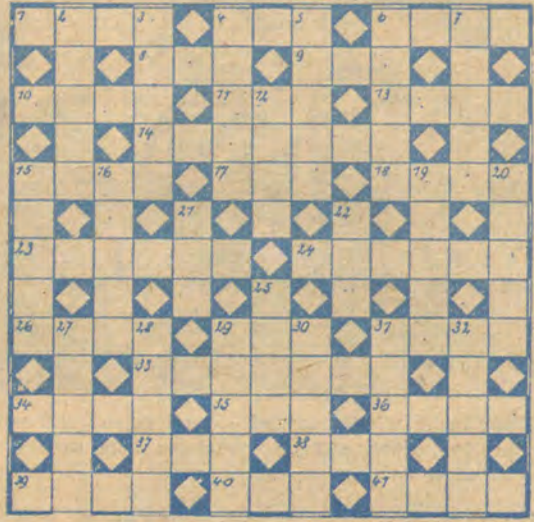
**Frühstücksangebot**

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a. Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

**Änderungen vorbehalten!**

Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen

**Waagrecht:** 1. Teilzahlung, 4. Begriff beim Fußball, 6. alkoholisches Getränk, 8. Zeitmesser, 9. Mittelpunkt, 10. Trugbild, 11. Monat, 13. Sinnesorgan, 14. Grundbestandteil, 15. Untiefe, 17. Göttin der Morgenröte, 18. Brennmaterial, 23. erhöhte Körpertemperatur, 24. Spezialschiff, 26. Schluß, 29. Speisefisch, 31. Planet, 33. taubengroßer Vogel, 34. Saugwurm, 35. Kopfbedeckung, 36. Buckelrind, 37. Sammlung von Aussprüchen, 38. feierliches Lied, 39. eine der Gezeiten, 40. Laut, 41. Schachbegriff.  
**Senkrecht:** 2. Kampfgefährte von Thälmann, 3. Schweizer Mathematiker, 4. Streitkraft eines Landes, 5. deutscher Komponist, 6. Schulerteil des Haarwildes, 7. Gipfel der Berner Alpen, 12. Liebesgott, 15. Verwandter, 16. Sommerfrische im Harz, 19. Malerfarbe, 20. Fußteil, 21. vom Winde abgekehrte Seite, 22. Meeressäuger, 25. Hauptstadt der Aserbaidschanischen SSR, 27. Drahtstift, 28. Aufsehen, 29. Schmuckstein, 30. südenglische Stadt, 31. Hautausschlag, 32. Soll, Schuld.



**Auflösung des Rätsels in Nr. 20**

**Magisches Quadrat**

1. Vers, 2. Edam, 3. Rabe, 4. Smetana, 5. Atom, 6. Norm, 7. Amme.

**Pyramidenrätsel**

1. r, 2. Re, 3. Ger, 4. Eger, 5. Riege, 6. Regine, 7. Gerinne.